

Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse vom 12. März 2018 zu Pakistan: Afghan_innen der Hazara-Ethnie und pakistanische Staatsbürgerschaft

Fragen an die SFH-Länderanalyse:

- Welches sind die Bedingungen, unter denen Afghan_innen und speziell afghanische Angehörige der Hazara-Ethnie die pakistanische Staatsbürgerschaft erlangen können?
- Inwiefern gilt die Hazara-Ethnie als eine von Pakistans «*tribal communities*»?
- Zu welcher Art von Schulbildung haben Kinder der Hazara-Ethnie, die in Quetta leben, Zugang?
- In welcher Sprache sind die Lehrbücher verfasst, die in den von Kindern der Hazara-Ethnie in Quetta besuchten Schulen verwendet werden?
- Handelt es sich bei *ashkashida* und *oqr-é-ajai* um typische Gerichte von Angehörigen der Hazara-Ethnie?

Die Informationen beruhen auf einer zeitlich begrenzten Recherche (Schnellrecherche) in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die uns derzeit zur Verfügung stehen, sowie auf den Informationen von sachkundigen Kontaktpersonen.

1 Pakistanische Staatsbürgerschaft

Gesetzliche Regelungen zur pakistanischen Staatsbürgerschaft. Laut dem *pakistanischen Staatsbürgerschaftsgesetz von 1951* (Pakistan, 13. April 1951) kann die pakistanische Staatsbürgerschaft folgendermassen erlangt werden:

- durch Geburt in Pakistan;
- durch Abstammung von einem pakistanischen Elternteil;
- sowie durch Einwanderung aus einem anderen Teil des indisch-pakistanischen Subkontinents zwischen dem Inkrafttreten des Staatsbürgerschaftsgesetzes und dem 1. Januar 1952.

Weyermannsstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7



Gemäss einem von der *Friedrich-Ebert-Stiftung* (FES, September 2016) publizierten Artikel von *Sanaa Alimia*, Research Fellow an der *Berlin Graduate School of Muslim Cultures and Societies* der Freien Universität Berlin, und einem Bericht des *UK Home Office* (Juni 2017) können ausländische Frauen die pakistanische Staatsbürgerschaft durch Heirat mit einem pakistanischen Mann erlangen. *Alimia* gab der SFH darüber hinaus am 9. März 2018 in einer E-Mail-Auskunft an, nicht-pakistanische Männer, die pakistanische Frauen heiraten, könnten keine pakistanischen Staatsbürger werden. Laut USDOS (3. März 2017) wird die pakistanische Staatsbürgerschaft von der Geburt in Pakistan abgeleitet. Allerdings könne für Kinder, die nach 2000 im Ausland geboren wurden, die pakistanische Staatsbürgerschaft von der

Abstammung abgeleitet werden, wenn die Mutter oder der Vater pakistanische(r) Staatsbürger(in) ist und das Kind bei den zuständigen Behörden registriert wurde.

Praxis bezüglich Staatsbürgerschaft und Identitätsdokumenten entspricht nicht den gesetzlichen Regelungen. Laut einer E-Mail-Auskunft von *Alessandro Monsutti*, Professor für Anthropologie und Soziologie am *Graduate Institute* in Genf, vom 8. März 2018 an die SFH bedeutet Staatsbürgerschaft in Pakistan und den Nachbarländern nicht notwendigerweise dasselbe wie in Europa. Selbst für pakistanische Staatsbürger_innen entspreche die Praxis bezüglich Identitätsdokumenten nicht den gesetzlichen Regelungen. So sei es selbst für Personen, die in Pakistan geboren sind und deren Eltern die pakistanische Staatsbürgerschaft haben, schwierig, Identitätsdokumente zu bekommen. Eine entsprechende Antragstellung könne mit einigen informellen Geldzahlungen verbunden sein.

Praktisch keine legale Möglichkeit für Afghan_innen einschliesslich afghanischer Hazara, die pakistanische Staatsbürgerschaft zu erlangen. Gemäss der Telefonauskunft einer *Kontaktperson in Pakistan mit Expertenwissen zum pakistanischen Rechtssystem* vom 8. März 2018 gegenüber der SFH ist es für in Pakistan lebende afghanische Staatsbürger_innen einschliesslich Angehöriger der ethnischen Gruppe der Hazara nicht möglich, die pakistanische Staatsbürgerschaft auf legalem Weg zu erlangen. Laut *Alimia/FES* (September 2016) hätten «einige Afghan_innen (...) die pakistanische Staatsbürgerschaft erlangt, sei es auf legale Weise oder über informelle Kanäle. (...) Der (legale) Zugang zur Staatsbürgerschaft ist jedoch sehr begrenzt, und Afghan_innen, die die pakistanische Staatsbürgerschaft erlangt haben, stammen überwiegend aus den oberen mittleren Einkommensgruppen und dürften die Gunst politischer Akteure in Pakistan genießen.» *Alimia* gab der SFH darüber hinaus am 9. März 2018 in einer E-Mail-Auskunft an, Afghan_innen könnten sich in Pakistan nicht einbürgern lassen. Die Einbürgerung sei in Pakistan ein für seine Schwierigkeit berühmter Prozess. Die pakistanische Zeitung *Dawn* berichtete am 11. August 2016, der pakistanische Innenminister *Chaudhry Nisar Ali Khan* habe die pakistanische Nationalversammlung informiert, dass die Kinder afghanischer Flüchtlinge in Pakistan nicht die pakistanische Staatsbürgerschaft annehmen können, selbst dann nicht, wenn ihre Mütter pakistanische Staatsbürgerinnen seien.

Staatliche Massnahmen zur Identifizierung von Ausländer_innen, die gefälschte pakistanische Identitätsdokumente besitzen. Die pakistanischen Behörden überprüfen gemäss *Dawn* (11. August 2016) seit einigen Jahren landesweit die Rechtmässigkeit von pakistanischen Identitätsdokumenten und machen dabei Ausländer_innen mit gefälschten Papieren ausfindig. Im August 2016 hätten sie so tausende «Eindringlinge» und Ausländer_innen mit gefälschten Identitätskarten (*computerised national identity cards* – CNICs) identifiziert und aus Familienstambäumen entfernt.

2 Hazara in Pakistan

2.1 Gesellschaftliche Stellung und Zugang zur pakistanischen Staatsbürgerschaft

Hazara wurden 1962 als «local tribe» in Pakistan anerkannt und erhielten damals die pakistanische Staatsbürgerschaft. Gemäss einem nicht öffentlich zugänglichen Bericht des *australischen Aussen- und Handelsministeriums* (DFAT) aus dem Jahr 2014, der vom *UK Home Office* (November 2016) zitiert wird, anerkannte die pakistanische Regierung die Hazara-Ethnie im Jahr 1962 als «lokalen Stamm» («local tribe»). Zu dieser Zeit hätten in Pakistan lebende Hazara die pakistanische Staatsbürgerschaft erhalten. Gemäss der E-Mail-Auskunft von *Sanaa Alimia* vom 9. März 2018 handelt es sich bei diesen Personen um Hazara afghanischen Ursprungs, die während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts nach Britisch-Indien und in das Territorium des heutigen Pakistan einwanderten, und um ihre Nachkommen.

Die grosse Mehrheit der in den 1990er Jahren nach Pakistan geflohenen afghanischen Hazara sind keine pakistanischen Staatsbürger. In neuerer Zeit aus Afghanistan nach Pakistan eingewanderte Hazara haben laut einem vom *UK Home Office* (November 2016) zitierten DFAT-Bericht aus dem Jahr 2016 keinen legalen Zugang zu *Computerized National Identity Cards* (CNICs), da sie keine pakistanischen Staatsbürger sind. Der DFAT-Bericht vom 1. September 2017 bestätigt dies. Gemäss der E-Mail-Auskunft von *Sanaa Alimia* vom 9. März 2018 an die SFH besitzen die meisten afghanischen Hazara, die seit den 1970er Jahren nach Pakistan migriert sind, nicht die pakistanische Staatsbürgerschaft. Die grosse Mehrheit der Mitte bis Ende der 1990er Jahre wegen Verfolgung durch die Taliban nach Pakistan geflohenen afghanischen Hazara seien ebenfalls keine pakistanischen Staatsbürger_innen.

Erlangung von pakistanischen Identitätsdokumenten in den 1990er Jahren. Gemäss *Monsutti* (8. März 2018) gab es für in Afghanistan geborene Angehörige der Hazara-Ethnie in den 1990er Jahren verschiedene Strategien, um pakistanische Identitätsdokumente zu erlangen. Sie mussten beispielsweise einen Bürgen mit engen Verbindungen in die Verwaltung finden oder einen pakistanischen Staatsbürger, der sie zu seinen Kindern erklärte.

Verschlechterung der Situation der (schiitischen) Hazara in Pakistan, besonders seit 9/11; Gleichgültigkeit der Behörden angesichts von Gewalt gegen Schiit_innen. Angehörige der Hazara-Ethnie, die in Pakistan leben, sind laut *Monsutti* (8. März 2018) unter Druck, und ihre Stellung in der Provinzverwaltung von Balutschistan und in der Verwaltung Pakistans wird zunehmend schwächer. Dies sei eine Folge von Veränderungen des sozialen und politischen Kontexts: Während die vorwiegend dem schiitischen Islam folgenden Angehörigen der Hazara-Ethnie in der Vergangenheit als nicht bedrohliche Minderheit angesehen worden seien, würde die sunnitische Bevölkerungsmehrheit sie zunehmend als Fremdkörper betrachten. Die deutlichste Veränderung habe nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 in den USA stattgefunden: Seitdem seien in Pakistan sunnitische militante Gruppen immer gewalttätiger gegenüber Schiit_innen geworden, während sich die pakistanischen Behörden oft gleichgültig verhielten.

2.2 Schulen

In den traditionellen Hazara-Quartieren Quettas gibt es öffentliche Schulen, Zugang zu Schulbildung für Personen ohne pakistanische Identitätsdokumente nicht einfach, Privatschulen für afghanische Hazara-Kinder in Quetta nicht staatlich anerkannt. Laut *Monsutti* (8. März 2018) gibt es Quetta, der Hauptstadt der pakistanischen Provinz Belutschistan, in den traditionell von Angehörigen der Hazara-Ethnie bewohnten Quartieren wie Alamdar Road und Marriabad einige öffentliche Schulen. In den neuen, schnell wachsenden Quartieren einschliesslich Brewery und Kirani Road sei die Situation bezüglich des Zugangs zu öffentlichen Schulen weniger klar. Darüber hinaus sei der Zugang zu Schulbildung in Pakistan nicht immer einfach, besonders für Personen ohne pakistanische Identitätsdokumente. Laut einem vom *UK Home Office* (November 2016) zitierten DFAT-Bericht vom 15. Januar 2016 besuchen viele afghanische Hazara-Kinder eine von mindestens 18 Privatschulen in Quetta. Diese seien nicht von der Provinzregierung Belutschistans anerkannt, hätten aber eine Akkreditierung des afghanischen Generalkonsulats in Quetta. Der DFAT-Bericht geht nicht auf Schulen für pakistanische Hazara-Kinder ein, gibt aber an, dass sunnitische und schiitische Schüler_innen dieselben öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen besuchen.

Hauptsprache in den öffentlichen Schulen ist Urdu. Die Hauptsprache, in der in pakistanischen Schulen gelehrt wird, ist gemäss *Monsutti* (8. März 2018) Urdu. Daher seien viele Hazara, die in Quetta zur Schule gegangen sind – sogar solche, die in Afghanistan geboren sind – in ihrer eigenen Sprache (Farsi beziehungsweise Dari/Hazaragi) nicht immer vollständig lese- und schreibkundig.

3 Typische Gerichte

Gemäss der E-Mail-Auskunft einer *der Hazara-Ethnie angehörenden Kontaktperson* gegenüber der SFH vom 9. März 2018 handelt es sich bei *ashkashida* und *oqr-é-ajai* um typische Gerichte von Angehörigen der Hazara-Ethnie.

Alimia/FES, September 2016:

«Einige Afghan_innen haben auch die pakistanische Staatsbürgerschaft erlangt, sei es auf legale Weise oder über informelle Kanäle. Die Anzahl der in diese Kategorie fallenden Afghan_innen ist unbekannt. Der (legale) Zugang zur Staatsbürgerschaft ist jedoch sehr begrenzt, und Afghan_innen, die die pakistanische Staatsbürgerschaft erlangt haben, stammen überwiegend aus den oberen mittleren Einkommensgruppen und dürften die Gunst politischer Akteure in Pakistan genießen. Nach dem pakistanischen Gesetz ist es Afghan_innen nicht gestattet, die pakistanische Staatsbürgerschaft anzunehmen, selbst wenn sie im Land geboren wurden. Gemäß dem Staatsbürgerschaftsgesetz von 1951 können nur Frauen, die einen pakistanischen Mann heiraten, eine Staatsbürgerschaft erlangen.» Quelle: Sanaa Alimia/Friedrich Ebert Stiftung (FES), Vom Ende der Geduld; Afghanische Flüchtlinge in Pakistan, September 2016, S. 4: <http://library.fes.de/pdf-files/iez/12934.pdf>.

Dawn, 11. August 2016:

«Interior Minister Chaudhry Nisar Ali Khan on Wednesday told the National Assembly that the children of Afghan refugees in Pakistan cannot be issued Pakistani citizenship documents. Answering queries during Question Hour, he said that the children of Afghan refugees were Afghans and not entitled to the privilege, even if their mothers were Pakistani citizens. (...)

*The minister told the house that a parliamentary committee was being formed to take up the issue of the blocking of computerised national identity cards (CNICs) of genuine Pakistani citizens, who were affected **during the ongoing drive against aliens possessing Pakistani documents.***

*In its written response before the house, the interior ministry said that the National Database and Registration Authority (Nadra) had taken several initiatives to facilitate the general public. **Directions have been issued to all registration centres that records should not be blocked merely on the basis of doubt, dialect or ethnic grounds. It said that CNICs were mainly blocked due to fake particulars/documents, or on the report of a verifying agency regarding clarification of national status of individual.***

However, before blocking a card, a legal notice is issued to an individual under Section 23 of the Nadra Ordinance 2000, asking them to appear before the zonal or regional board along with the requisite documents. "If the individual fails to appear before the verification board constituted by Nadra, their CNIC is blocked," the reply noted.

Later on, if individuals approach Nadra with the correct particulars and documents, their cards are modified and revoked after systematic procedure and board proceedings. For this purpose, revocation boards have been constituted in all zones and regions of Nadra, the reply further explained.

Nisar, however, said that cases of "Confirmed Aliens" are not revoked until their national status is verified by the verifying agency as a "Pakistan National". A total of 96,579 applicants' cards were blocked for being 'Confirmed Alien'.

*He said that in just one month, some 350 million CNICs had been re-verified under the latest drive. He also said the response of the public through the SMS had been mind-boggling and 3.5m messages had been received, **whereby thousands of intruders and foreigners were removed from family trees.**» Quelle: Dawn, Afghan refugees' children can't get CNICs: Nisar, 11. August 2016: www.dawn.com/news/1276821/afghan-refugees-children-cant-get-cnics-nisar.*

DFAT, 1. September 2017:

«The majority of Hazaras in Pakistan have lived there for decades, are Pakistani citizens and can access formal identification such as Computerised National Identity Cards (CNICs). Hazara children born in Pakistan also have Pakistani citizenship. More recent Hazara arrivals from Afghanistan typically do not have citizenship, but tend to have access to formal documentation in the form of immigra-

tion cards, which provides some rights such as access to drivers' licences.» Quelle: DFAT, Country Information Report Pakistan, 1. September 2017, S. 13: www.ecoi.net/en/file/local/1419312/4792_1512560659_country-information-report-pakistan.pdf.

Pakistan, 13. April 1951:

«4. Citizenship by birth.— Every person born in Pakistan after the commencement of this Act shall be a citizen of Pakistan by birth:

Provided that a person shall not be such a citizen by virtue of this section if at the time of his birth: --

(a) his father possesses such immunity from suit and legal process as is accorded to an every of an external sovereign power accredited in Pakistan and is not a citizen of

Pakistan; or

(b) His father is an enemy alien and the birth occurs in a place then under occupation by the enemy.

COMMENTS

5. Citizenship by descent.— Subject to the provision of section 3 a person born after the commencement of this Act, shall be a citizen of Pakistan by descent if his parent is a citizen of Pakistan at the time of his birth:

Provided that if the ¹[parent] of such person is a citizen of Pakistan by descent only, that person shall not be a citizen of Pakistan by virtue of this section unless: -

(a) that person's birth having, occurred in a country outside Pakistan the birth is registered at Pakistan Consulate or Mission in that country, or where there is no Pakistan Consulate or Mission in that country at the prescribed Consulate or Mission or at a Pakistan Consulate or Mission in the country nearest to that country ; or

(b) That person's ² [parent[is, at the time of the birth, in the service of any Government in Pakistan.

6. Citizenship by migration.— (1) The ³[Federal Government] may, upon his obtaining a certificate of domicile under this Act, register as a citizen of Pakistan by migration any person who ⁴[after the commencement of this Act and before the first day of January, 1952, has migrated] to the territories now included in Pakistan from any territory in the Indo-Pakistan sub-continent outside those territories, with the intention of residing permanently in those territories:

Provided that the Federal Government may, by general or special order, except⁵ any person or class persons from obtaining a certificate of domicile require under this subsection.

(2) Registration granted under the preceding subsection shall include besides the person himself, his wife, if any, unless his marriage with her has been dissolved and any minor child or his dependent whether wholly or partially upon him.» Quelle: Pakistan, Pakistan Citizenship Act, 1951, 13. April 1951:
www.refworld.org/docid/3ae6b4ffa.html.

UK Home Office, Juni 2017:

« 14. Citizenship and nationality

14.1 Citizenship rights

14.1.1 Information issued on the Directorate General of Immigration and Passports website advised that **Pakistan citizenship can be acquired in specific circumstances including: 'Foreign ladies married to Pakistani nationals'; and 'Minor Children (below 21 years of Age) of Pakistan Citizen.'** **Children born to Pakistani nationals outside of Pakistan are citizens by descent.** Children born to a Pakistani mother and foreign national father after 18 April 2000 treated automatically as citizens of Pakistan. The Government of Pakistan has dual nationality agreements with 18 countries, including the UK.

14.1.2 **The Pakistan Citizenship Act, 1951, stated that Pakistan citizenship could be acquired:**

- **By birth – Section 4 of the Citizenship Act;**
- **By descent – Section 5 of the Citizenship Act;**
- **By migration – Section 6 of the Citizenship Act;**
- **By Naturalization – Section 9 of the Citizenship Act;**
- **By Marriage – Section 10 of the Citizenship Act.**» Quelle: UK Home Office, Country Policy and Information Note Pakistan: Background information, including actors of protection, and internal relocation, Juni 2017, S. 36-37:
www.ecoi.net/en/file/local/1402716/1226_1498738240_pakistan-background-cpin-v2-0-june-2017.pdf.

UK Home Office, November 2016:

«The DFAT 2014 reported noted that **'The Government [of Pakistan] recognised the Hazara tribe as "local" in 1962 and Hazara residents at that time became citizens of Pakistan.'** However, in its 2016 report DFAT noted that **'Recent Hazara arrivals from Afghanistan are unable to legally acquire CNICs [Computerised National Identity Cards] because they are not Pakistani citizens. This can limit their access to government and other services.'** (...)

The DFAT [of 15 January 2016] report noted that **'Many Afghan Hazara children attend one of at least 18 private schools in Quetta... While the provincial government does not formally recognise these schools, they are accredited by the Afghan Consulate-General in Quetta.'** Whilst not specifically mentioning the educational facilities for Pakistani Hazara children, DFAT noted that **'Sunni and Shia students attend the same public and private educational institutions.'**»
Quelle: UK Home Office, Country policy and information note Pakistan: Hazaras, No-

vember 2016, S. 7, 23: www.ecoi.net/en/file/local/1202399/1226_1479220206_pak-hazaras.pdf.

USDOS, 3. März 2017:

«Citizenship is derived by birth in the country, although for children born abroad after 2000, citizenship may be derived by descent if either the mother or the father is a citizen and the child is registered with the proper authorities.» Quelle: US Department of State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2016 - Pakistan, 3. März 2017
www.ecoi.net/en/document/1394543.html.